

Wettbewerbsdokumentation

Städtische Grundschule York

Neubau einer 4-zügigen Grundschule und einer Zweifachsporthalle im York-Quartier in Münster-Gremmendorf

Nichtoffener Realisierungswettbewerb gem. RPW 2013

YORK

Grundschule

102

Bewerbungen

15

Teilnehmende

108.600 €

Preisgeld

5

Prämierungen

480

zukünftige
Schüler/innen





Stabsgebäude im
York-Quartier

Offizierskasino
im York-Quartier

Wettbewerbsausstellung



Inhalt

Konversionsfläche York 04

Vorstellung des künftigen York-Quartiers

Die Aufgabenstellung 07

Struktur und Architektur im Umfeld des Wettbewerbsgebietes	07
Das Wettbewerbsgrundstück	08
Der Wettbewerbsgegenstand	08

Die Wettbewerbsbedingungen 10

Die Teilnehmenden	10
Wettbewerbsablauf	10
Fachpreisrichter/innen	10
Sachpreisrichter/innen	10
Die gesetzten Teilnehmenden	11
Die gelosten Teilnehmenden	11

Auszug aus dem
städtebaulichen
Masterplan
(Entwurf der
Planungsgruppe
York)



Übersicht Wettbewerbs- ergebnisse 12

Übersicht aller Teilnehmenden mit
Platzierung und Modellfoto

Der erste Preis 16

Der zweite Preis 20

Anerkennungen 24

Zweiter Rundgang 30

Erster Rundgang 35



Baumbestand im
York-Quartier

Konversionsfläche York – Das künftige York-Quartier



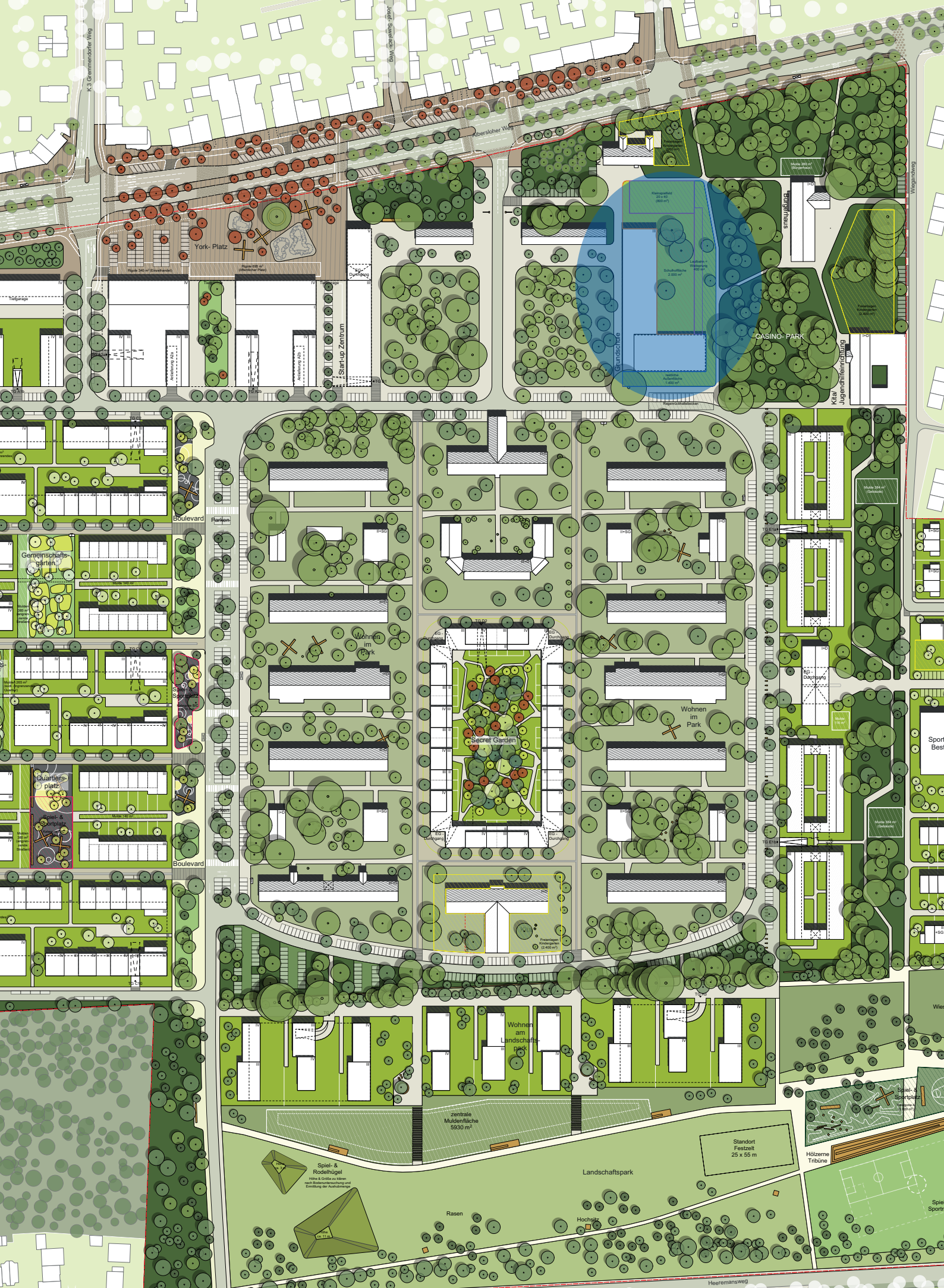
York-Quartier Offizierskasino

Münster war schon im 19. Jahrhundert eine bedeutende Garnisonsstadt, die in den 1930er Jahren durch umfangreiche neue Kasernen ergänzt wurde. Die Luftnachrichten-Kaserne am Albersloher Weg in Gremmendorf wurde 1936-38 erbaut. Die historische Kasernenanlage ist in ihrem symmetrischen und axialen Aufbau entsprechend ihrer formalen und funktionalen Gesamtgliederung ein zeittypisches Dokument des nationalsozialistischen Militärbaus. Der Hauptzugang erfolgt vom Albersloher Weg über eine großzügig, gestaltete Eingangssituation. Acht Mannschaftsgebäude und zwei Schulungsgebäude orientieren sich giebelständig zum mittigen Exerzierplatz. Im nördlichen und südlichen angrenzenden Bereich befinden sich Werkstätten, Garagen und sonstige Einrichtungen. Große Grün- und Freiflächen, die den Zeitgeist von naturnaher Landschaftsgestaltung mit umfangreichem, altem Baumbestand widerspiegeln, befinden sich im westlichen und südlichen Bereich. Das Gebiet ist durch eine ca. 2,5 m hohe und 2.600 m lange Backsteinmauer eingefasst. Als bedeutendes Zeugnis des mili-

tärischen Ausbaus Münsters ist die ehemalige Luftnachrichtenkaserne als Gesamtanlage mit den Gebäuden, Straßen, Wege, Plätze und der umgebenden Einfriedigung sowie der Grünflächengestaltung in die Denkmalliste eingetragen.

Nach dem Krieg wurde die Kaserne durch die britischen Streitkräfte übernommen. Sie ergänzten den Gebäudebestand um einen NAA-FI-Shop für die eigene Nahversorgung am Albersloher Weg, um eine Sporthalle sowie um zwei weitere Mannschaftsunterkünfte. Der zentrale Bereich der ehemaligen Kaserne um den Exerzierplatz wird zurzeit noch von der Bezirksregierung als Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) für Flüchtlinge genutzt. Dieser Bereich ist eingezäunt und besitzt einen separaten Zugang. Die Konversionsfläche liegt etwa 5 km südöstlich von Innenstadt und Hauptbahnhof entfernt.

Durch Aufgabe der jahrzehntelangen militärischen Nutzung und nach Ankauf der Stadt Münster, stehen die Flächen der Kaserne für eine zivile Nachnutzung zur Verfügung. Die Kaserne bietet auf einer 53 Hektar großen Fläche die einmalige Gelegenheit ein modernes, urbanes Stadtquartier für ca. 1.800 Wohneinheiten zu erschaffen. Auf Grundlage des städtebaulichen Entwurfs der ArGe York entsteht ein urbanes, vielfältig durchmischtes Stadtquartier mit eigener Identität und abwechslungsreichen visuellen und atmosphärischen Qualitäten. Auch die „Trennwirkung“ des Albersloher Weges wird durch die Etablierung neuer Nahversorgungsangebote und einer späteren Neugestaltung des Straßenraumes gemindert. Unter Berücksichtigung des bauzeitlichen Gebäudebestandes der denkmalgeschützten Gesamtanlage soll das künftige York-Quartier auch die neue Mitte Gremmendorfs bilden sowie einen wichtigen Beitrag zur Steigerung des Wohnraumangebotes in Münster leisten.





Die Aufgabenstellung

Die Stadt Münster plant auf dem Gelände des York-Quartiers in Münster-Gremmendorf, den Neubau einer 4-zügigen Grundschule sowie die Errichtung einer Zweifachsporthalle. Die neue Schule ist eine offene Ganztagschule, für die eine multifunktionale Nutzung der Klassen- und Betreuungsräume sowie aller weiteren pädagogischen zu nutzenden Räumen angestrebt wird.

Dazu kommen Freiflächen für den Schulhof sowie Stellplätze für Fahrräder und Tretroller. Da der Bildung eine hohe Bedeutung als Standortfaktor zukommt, sollen öffentliche Bildungsbauten im neuen Quartier auch durch eine entsprechende architektonische Figur bestehen. Dem neuen Stadtquartier soll ein gestalterisch herausragender Baustein hinzugefügt werden.

Struktur und Architektur im Umfeld des Wettbewerbsgebietes

Das Wettbewerbsgebiet befindet sich im südöstlichen Bereich des York-Quartiers, unmittelbar am historischen Kasernenvorplatz. Die mit einer Ziegelsteinmauer eingefriedete Kaserne ist über den Vorplatz vom Albersloher Weg erschlossen und wird am Eingang von zwei ehemaligen Wachgebäuden flankiert. Die Raumkanten der sich anschließenden Grünflächen werden durch ein- und zweigeschossige Gebäude gebildet.

Die symmetrische und axiale Gesamtordnung der weitläufigen Anlage der ehemaligen Kaserne prägt auch das künftige York-Quartier. Ein Sonderbereich ist das ehemalige Offizierskasino im Südosten. Angerartige Grünflächen mit altem Baumbestand charakterisieren das Gesamtbild. So sind die Einzelgebäude in Grünflächen eingebettet. Die Freiräume mit ihren Raumkanten, die durch die historischen Gebäude gebildet werden, sind wichtiger Bestandteil des städtebaulichen Masterplans sowie den Gestaltungsleitlinien York-Quartier der



Stadt Münster. Die ein- und zweigeschossigen Gebäude mit rotem Klinker, schwarzem Satteldach und Sandsteinabsetzungen z.B. an Sockel, Terrassen oder Fenstergewänden prägen das Gestaltbild der Kaserne mit Stilelementen aus dem Backsteinexpressionismus.

Doch nicht nur Material und Gebäudegröße / –proportion, auch die Verwendung von Gauben, Terrassen- und Treppenanlagen und Zierfachwerk (Schulbauten, Offizierskasino) dokumentieren die Nähe zum Heimatschutzstil. Die Kaserne erhellt auf nachvollziehbare Weise, dass die Anlagen der Luftwaffe als ‚neuzeitlich und damit wohnlich‘ galten und vorbildhaft auf die schlichteren, gleichförmigeren Heereskasernen der Zeit wirken sollten.

Die Flächen wirken durch ihre Größe, ihren Baumbestand und einer Binnengliederung aus abgerundeten, gegeneinander versetzten Verbindungswegen dem Eindruck von Symmetrie und Strenge entgegen, der von der symmetrischen Abfolge der Gebäude ausgeht. Auf diese Weise nähert sich die Kaserne dem Siedlungsbau der dreißiger Jahre an. Zu diesem Eindruck trägt in hohem Maße die Architektur der Kaserne bei, die sich weitgehend an den Leitbildern der Heimatschutzarchitektur orientiert. Die Grünflächen, ihr Bewuchs, die Wege und



York-Quartier Stabsgebäude

Straßen sind, wie die erhaltenen Gebäude der 1930er Jahre, maßgeblich für den Denkmalwert der ehemaligen Kasernenanlage.

Das Wettbewerbsgrundstück

Das ehemalige Stabsgebäude liegt zwischen Eingang und Offizierskasino und begrenzt die Ostseite des Vorplatzes. Es ist als mehrflügeliges Backsteingebäude mit hohen Satteldächern über T-förmigen Grundriss ausgeführt. Der 65 m lange und ca. 12,5 m breite Hauptflügel ist traufseitig zum Platz orientiert. Aus denkmalpflegerischer Sicht ist das Bestandsgebäude nicht zwingend zu erhalten.

Für den Neubau ist jedoch wichtig, dass die zeittypische Kasernenarchitektur mit ihren unterschiedlichen Funktionstypen in ihrer Einheitlichkeit im Umfeld des Schulstandortes beachtet wird. Der originale gestalterische Gesamtcharakter der Kaserne muss insgesamt ablesbar bleiben. Neubauten müssen sich in das städtebaulich bedeutsame Gesamtkonzept des York-Quartiers einfügen und entsprechend ergänzen, damit die Gesamtaussage mit ihren wirksamen Gebäudelinien (First- und Traufhöhe und Gebäudefluchten) nicht verunklärt wird. Von denkmalpflegerischer Bedeutung ist es, hier die Raumkanten des Vorplatzes zu erhal-

ten bzw. eine neue Architektur muss dieses städtebauliche, bedeutsame Merkmal der ehemaligen Kaserne stützen und sich im Maßstab in die denkmalgeschützten Strukturen einfügen. Ebenso sollten städtebaulich, funktionale Zusammenhänge zwischen dem Vorplatz, dem ehemaligen Stabsgebäude und dem Kasino nicht verunklärt werden.

Der Wettbewerbsgegenstand

Schulen sind auch Begegnungsräume für Anwohner im Stadtteil. Die Möglichkeit einer multifunktionalen, außerschulischen Nutzung der Schulräume durch Dritte ist durch die Stadt Münster auf der Grundlage der Vergabe- und Entgeltordnung gewollt und möglich, sofern schulische Belange nicht beeinträchtigt werden.

Auf dieser Grundlage ist sichergestellt, dass sich die „Städtische Grundschule York“ zum Stadtteil hin öffnet und z.B. für Sitzungen der Bezirksvertretung oder für private Theater- und Konzertveranstaltungen genutzt werden kann. Zusätzliche Räume mit einer besonderen Ausstattung für eine außerschulische Nutzung sind hingegen nicht vorgesehen, da die zur Verfügung stehende Grundstücksgröße hierfür nicht tragfähig ist. Im ehemaligen „Casino“ werden Flächen für städtische und private soziale, kulturelle und bildungsbezogene Nutzungen als Bürgerhaus für die Bürger Gremmendorfs geschaffen. Die Umbauplanung des „Casinos“ ist nicht Teil der Wettbewerbsaufgabe.

Die Lernumgebung muss heute eine Vielzahl von Lernformen ermöglichen. Der klassische Frontalunterricht tritt mehr und mehr in den Hintergrund. Vielmehr wird häufig zwischen individuellem und gemeinsamem Lernen gewechselt. Lernen findet im Klassenverband, in der Kleingruppe oder alleine in individuellem Tempo, an unterschiedlichen Themen auf unterschiedlichen Wegen statt. Die Lernumgebung muss deshalb so gestaltet sein, dass jederzeit

ein rascher Wechsel möglich ist und auch Parallelarbeit von einzelnen Schülern und Kleingruppen flexibel organisiert werden kann.

Auch die Erschließungsbereiche sind deshalb unbedingt so zu gestalten, dass sie als pädagogische Arbeitsfläche multifunktional in die Nutzung einbezogen werden können. Sie sollen Platz für Lerninseln, Lesecken, Kommunikation usw. bieten.

Jeweils vier Unterrichtsräume, 2 Betreuungsräume, ein Differenzierungsraum sowie die Teamstation müssen zu einem Lerncluster mit einem multifunktional nutzbaren Erschließungsbereich zusammengefasst werden. Jedem Lerncluster müssen auch dezentrale Sanitärbereiche zugeordnet werden. So entstehen Bereiche, die zu teilautonomen Einheiten zusammengefasst werden und für die dort untergebrachten Kinder zu einem Lern- und Lebensraum werden können. Im jeweiligen Cluster müssen Sichtbeziehung möglich sein.

Im Schulgebäude sind das Forum sowie die angrenzenden Flurbereiche und Funktionsflächen als schulische Versammlungsstätte für 480 Schülerinnen und Schüler auszubilden. Hierfür müssen baulich die Voraussetzungen geschaffen werden, so dass sich alle Schüler/innen für

spontane Treffen und auch organisierte Veranstaltungen versammeln können. Hierbei ist an eine stufen- bzw. treppenartige bauliche Lösung gedacht.

Der Sporthallenbedarf für eine 4-zügige „Städtische Grundschule-York“ ist durch eine Zweifachsporthalle gedeckt. Da im Schulgebäude eine Versammlungsstätte für schulische und allgemein öffentliche Veranstaltungen vorgesehen ist, soll die Zweifachsporthalle weder als schulische noch als außerschulische Versammlungsstätte genutzt werden. Nach Schulschluss steht die Sporthalle für den Vereinssport zur Verfügung. Weitere Sportanlagen sind wegen den begrenzten Flächenressourcen und der baulichen Wirkung im westlichen Landschaftspark verortet und nicht Bestandteil des Wettbewerbs.

Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten im Grundschulbereich steigt kontinuierlich an und bis 2025 sollen alle Kinder einen Rechtsanspruch haben. Aus diesem Grund soll die neue Schule als offene Ganztagschule mit einer angenommenen Teilnehmerquote von 80% geplant werden. Die für das offene Ganztagsangebot erforderlichen Flächen wurden bei dem Raumprogramm berücksichtigt.



York-Quartier Stabsgebäude

Die Wettbewerbsbedingungen



Ausloberin

Ausloberin des Verfahrens ist die Stadt Münster, vertreten durch das Amt für Immobilienmanagement, in Kooperation mit der NRW.URBAN Kommunale Entwicklung GmbH.

Fachdisziplin

Das Wettbewerbsverfahren richtet sich ausschließlich an Architekt/innen.

Die Teilnehmenden

Die Gesamtzahl wurde auf 15 Teilnehmende beschränkt. Neben fünf eingeladenen Büros wurden weitere zehn Teilnehmer durch ein vorgeschaltetes EU-weit ausgeschriebenes Losverfahren ermittelt.

Ablauf des Wettbewerbs

Die Teilnehmenden erhielten Ende Juli 2020 die Planunterlagen. Rückfragen und Diskussionen zwischen den Teilnehmenden und Vertreterinnen und Vertretern der Ausloberin sowie den

Jurymitgliedern wurden Mitte August in einer Preisgerichtsvorbesprechung und einem Einführungskolloquium erörtert. Die Planunterlagen mussten bis zum 08. Oktober 2020 eingereicht werden, die Modelle zwei Wochen später. Am 26. Januar 2021 tagte das unabhängige Preisgericht zur Beurteilung der Arbeiten. Pandemiebedingt fand die Preisgerichtssitzung digital statt. Die Jury setzte sich aus den nachfolgend genannten Personen zusammen.

Fachpreisrichter/innen

- Thomas Bieling, Architekt
- Reinhard Drees, Architekt
- Martin Halfmann, Architekt
- Frank Hausmann, Architekt
- Petra Kahlfeldt, Architektin
- Jörg. A. Michel, Architekt
- Barbara Pampe, Architektin, Montag Stiftung
- Christian Schmitz, Architekt
- Oskar Spital-Frenking, Architekt

Sachpreisrichter/innen

- Stephan Aumann, Konversionsmanager
- Michael Kleyboldt, Vertreter der SPD-Fraktion
- Christa Ransmann, Architektin, Leiterin der Quartiersentwicklung
- Thomas Paal, Stadtdirektor u. Dezernent für Bildung, Jugend, Familie und Sport
- Matthias Peck, Stadtrat u. Dezernent für Wohnungswesen, Immobilien und Nachhaltigkeit
- Peter Bensmann, Bezirksbürgermeister

Gesetzte Teilnehmende

Folgende fünf Büros wurden direkt zur Teilnahme am Wettbewerb zugeladen:

- behet bondzio lin architekten, Münster
- Liag Architekten, Den Haag
- Andreas Heupel Architekten, Münster
- Schaltraum Dahle-Dirumdam-Heise, Hamburg
- schmersahl biermann prüßner, Bad Salzuflen

Geloste Teilnehmende

Die zehn folgenden Büros wurden zur Teilnahme am Wettbewerb ausgelost:

- Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B., Waldbronn
- Fritzen+Müller-Giebeler + Heiermann Architekten, Münster und Köln
- HÜBOTTER+STÜRKEN+DIMITROVA Architektur&Stadtplanung BDA, Hannover
- .bieker AG, Frankfurt am Main
- PASD Feldmeier - Wrede Architekten BDA Stadtplaner SRL, Hagen
- léonwohlhage Gesellschaft von Architekten mbH, Berlin
- ARGE Scholz und Hehnpohl Architekten BDA, Senden und Münster
- MS PLUS ARCHITEKTEN Bücker Holling Schwager PartGmbH, Münster
- agn bka GmbH, Münster
- SEHW Architektur GmbH, Berlin



Digitale Preisgerichtssitzung im Besprechungsraum der NRW.URBAN

Übersicht Wettbewerbsergebnisse

Ablauf der Preisgerichtssitzung

Nach der Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichtes wurde Herr Spital-Frenking einstimmig als Vorsitzender des Preisgerichts aus dem Kreis der unabhängigen Fachpreisrichter/innen gewählt. In einem digitalen Informationsrundgang wurden alle Entwürfe wertneutral vorgestellt, sodass alle Beteiligten einen um-

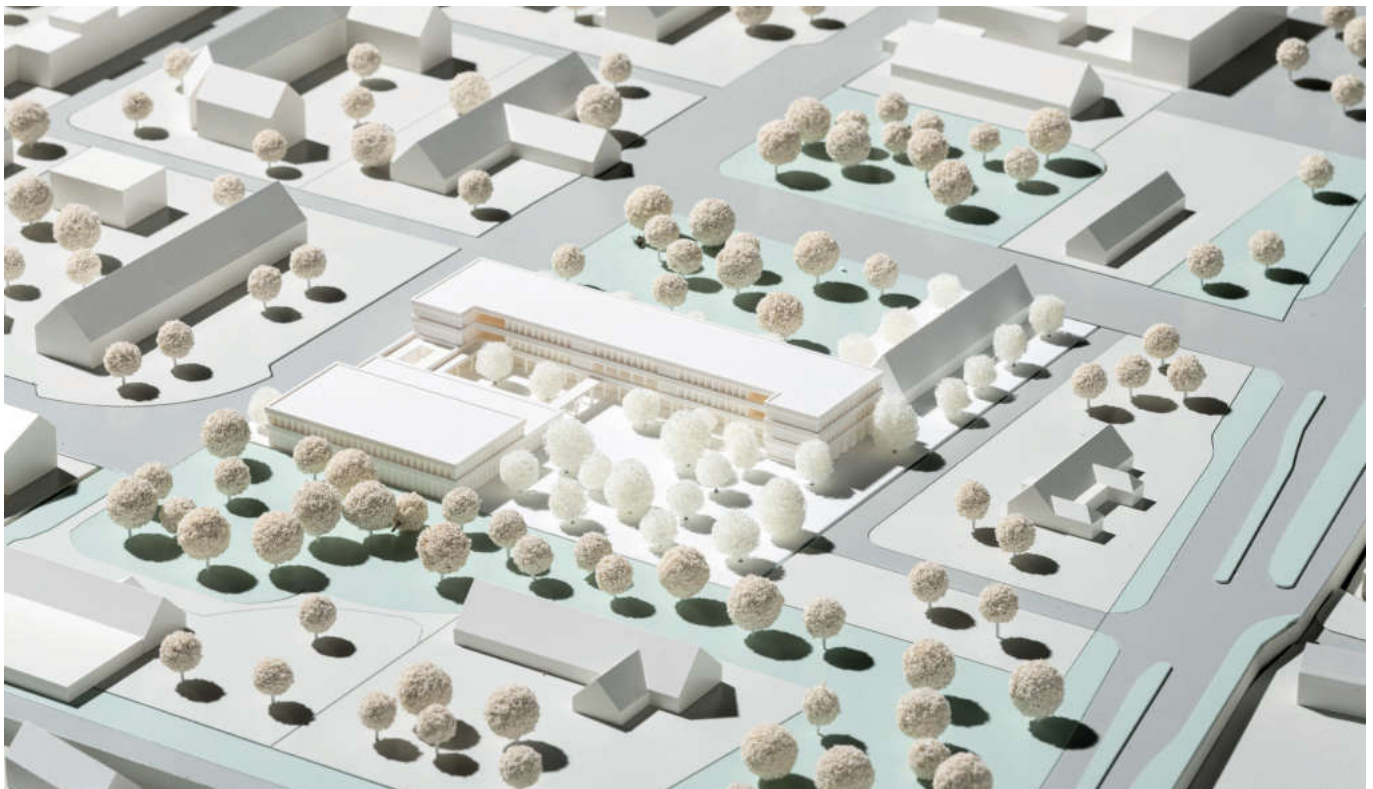
fänglichen Kenntnisstand über die eingereichten Arbeiten erhalten haben. Anschließend fand eine „Negativauslese“ durch das Preisgericht statt. In insgesamt zwei wertenden Rundgängen wurden einzelne Arbeiten unter Anwendung von verschärften Beurteilungsmaßstäben ausgeschieden.

Der erste Preis

ARGE Scholz Architekten BDA & Hehnpohl Architekten BDA, Senden und Münster

Verfasser: Eckhard Scholz, Christian Pohl, Marc Hehn

Mitarbeiter: Tim Heye, Artem Nikiforov, Klara Löchte, Eva Lemken, Tamara Lalyko, Ines Kottmann, Mareike Schneider



Der zweite Preis

Sehw Architektur GmbH, Berlin

Verfasser: Prof. Xaver Egger
Mitarbeiter: Achim Eilmsteiner, Susanne Boß



Anerkennung

SCHALTRAUM Architekten, Hamburg

Verfasser: C. Dahle, C. Dirumdam, T. Heise
Mitarbeiter: Sören Höller



Anerkennung

ARGE Fritzen + Müller-Giebeler Architekten GmbH und Heiermann Architekten BDA, Münster und Köln

Verfasser: Dipl.-Ing. Matthias Fritzen
Mitarbeiter: Kristina Schuler, Jelena Vemic, Franziska Schenk, Lukas Rohenkohl
Freie Mitarbeiter: Bernadette Heiermann
Sowie weitere Mitwirkende



Anerkennung

Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B., Waldbronn

Verfasser: Michael Weindel
Weitere Mitwirkende: Werner Eichenlaub aus Schweighofen für den Modellbau



Zweiter Rundgang

MS PLUS ARCHITEKTEN Bücker, Holling, Schwager PartgmbB, Münster

Verfasser: Stephanie Bücker und Sielke Schwager

Mitarbeiter: Johanna Browne, Lukas Freitag, Augusta Verbiesen



Zweiter Rundgang

Hübötter + Stürken + Dimitrova Architektur & Stadtplanung, Hannover

Verfasser: Gert Stürken

Mitarbeiter: Simon Klenk, B.Sc. Architektur

Weitere Mitwirkende: cl-Modellbau aus Hannover für den Modellbau



Zweiter Rundgang

Behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG, Münster

Verfasser: Martin Behet

Mitarbeiter: Luca Todor, Imran Suhaimi, Ismaeel Hosseini, Mark Streich



Zweiter Rundgang

LIAG architecten en bouwadviseurs, Den Haag

Verfasser: Thomas Bögl

Mitarbeiter: Nina Korolija, Monte Di Matteo, Andres Dani, Carson Drain



Zweiter Rundgang

architekten + stadtplaner bda schmersahl-biermann-prüßner Part GmbH., Bad Salzuflen

Verfasser: Johannes Schmersahl
Mitarbeiter: Frederic Zaremba, Michael Westerholt, Alexander Bumbke



Erster Rundgang

.bieker AG, Frankfurt am Main

Verfasser: Inke Neundorf
Mitarbeiter: Daniele Blasi, M.Arch. Eng.



Erster Rundgang

PASD Architekten, Hagen

Verfasser: Jürgen Wrede
Mitarbeiter: Ralf Schulz-Appelbaum, Rabia Sönmez, Chak-Man Lam, Jasmina Sijah, Azin Dokht Oladi, Paul Strassheim, Cynthia Luthaus



Erster Rundgang

Andreas Heupel Architekten BDA, Münster

Verfasser: Andreas Heupel
Mitarbeiter: Frederik Teupen, Melanie Biermann, Freie Mitarbeiter: LM Architekten, Laura Memmel





Der erste Preis

ARGE Scholz Architekten BDA & Hehnpohl
Architekten BDA,
Senden und Münster

Verfasser: Eckhard Scholz, Christian Pohl,
Marc Hehn

Mitarbeiter: M.A. (Arch.) Tim Heye, M.A.
(Arch.) Artem Nikiforov, Cand. (B.A. Arch.)
Klara Löchte, Cand. (B.A. Arch.) Eva Lemken,
Cand. (B.A. Arch.) Tamara Lalyko, B.A. (Arch.)
Ines Kottmann, M.Sc. (Arch.) Mareike
Schneider

Der erste Preis

Die Grundschule bildet den selbstbewussten Auftakt in das neue Quartier der ehemaligen York-Kaserne. Aus Respekt vor dem Vorgefundenen wird ein klar gegliederter Baukörper aus wiederverwendeten Ziegelsteinen der Bestandsgebäude entwickelt. Die großartige Baumkulisse wird weitestmöglich geschont und in die Freiflächen für die Schüler eingebunden. Eine helle und offene Schule empfängt die Schülerinnen und Schüler jeden Morgen im zentralen Forum, das sich zum Stadtteilforum ausweiten kann und Platz für vielerlei Aktivitäten bietet. Eine moderne Schule mit vier gleichberechtigten Lernclustern, die sich flexibel und offen, gemeinsam mit dem Ganztagsbetrieb nutzen lassen.

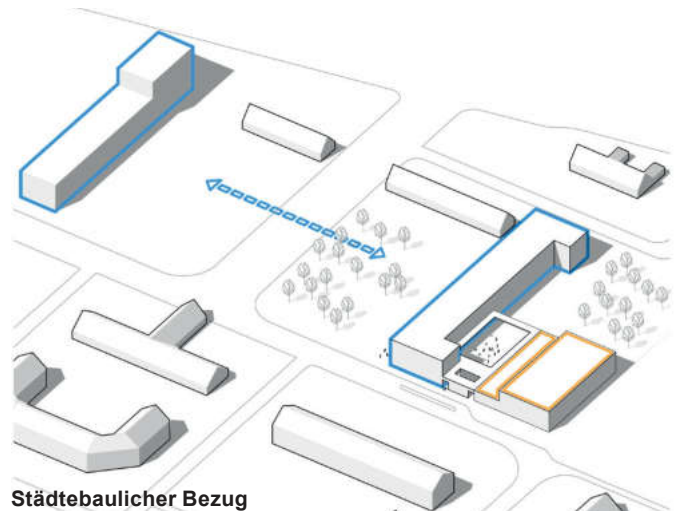
Städtebauliche Einbindung

Die neue Grundschule ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der ehemaligen York-Kaserne zu einem modernen Wohnstandort mit den notwendigen Infrastrukturen zur Quartiersbindung.

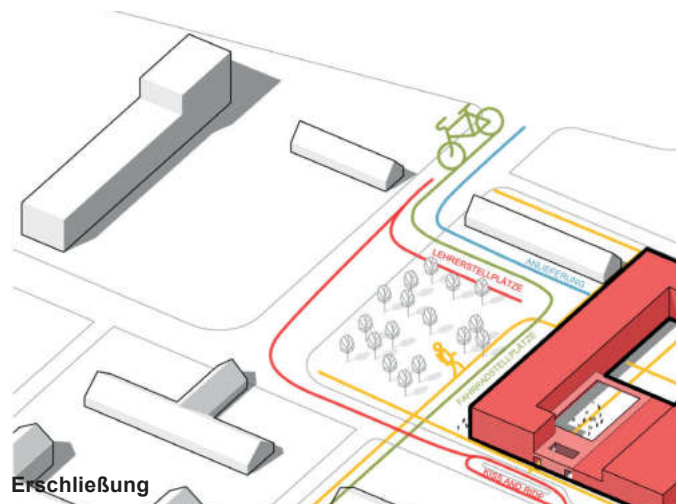
Als Entrée des Quartiers bildet der 3-geschossige Baukörper ein Pendant zum Start-up Zentrum auf der gegenüberliegenden Platzkante. Als ruhige Ziegelbauten - mit feiner Abstufung in der Fassadengestaltung durch die Verwendung und Sortierung der Abbruchziegel der Kasernengebäude mit einer Abstufung der Rottöne von dunkel nach hell zur Traufkante - bilden Grundschule und Sporthalle sowie die zwischengeschalteten Nebenräume eine deutliche Raumkante zur klar gegliederten historischen Siedlungsstruktur. Die L-förmige Schule öffnet sich mit ihrem Schulhof zum südöstlichen Grundstücksbereich und bildet im baulichen Dialog mit dem bestehenden Offizierskasino einen parkähnlichen Außenraum.

Äußere Erschließung

Die Erschließung der Schule erfolgt für die verschiedenen Verkehrsströme separat. Fußgän-



Städtebaulicher Bezug



Erschließung

ger und Radfahrer können ohne Störungen durch die PKW's die Schule von allen Seiten barrierefrei erreichen und finden ausreichend Abstellplätze im Bereich vor dem Haupteingang am Quartiersplatz. Die „Kiss and Drop-Zone“ liegt mit einer kleinen Umfahrt mit Wendemöglichkeit auf der Westseite, so dass keine zusätzlichen Verkehre in den Wohnsiedlungsbereich geführt werden.

Innere Erschließung

Der luftigen Eingangshalle folgt das zentrale Forum als Mittelpunkt des Schulalltags. Von hier aus sind alle Bereiche gut, barrierefrei und in kurzen Entfernungen zu erreichen. Übersichtlichkeit und kurze Wege sind das Prinzip



des Konzeptes. Es gibt drei Treppenhäuser, die auch eine Brandschutzkonforme Entfluchtung ermöglichen: Die Cluster sind jeweils durch feuerhemmende Wände und Brandschutztüren mit Offenhaltung in Bereiche mit weniger als 400 qm aufgeteilt und haben dann jeweils zwei bauliche Rettungswege.

Über die Treppenhäuser gelangt man zu den Gemeinschaftsbereichen und zum Freiraum. Durch einen umlaufenden, überdachten Gang ist auch die Sporthalle trocken und barrierefrei angebunden. Zudem bilden die überdachten Wege einen trockenen Schulhofbereich und fassen die Gebäude zusammen, sodass hier ein teilüberdachter Hof als Gegenstück zum parkähnlichen Freibereich unter der Baumkulisse eine erweiterte Nutzung der Außenräume bietet.

Materialität / Konstruktion

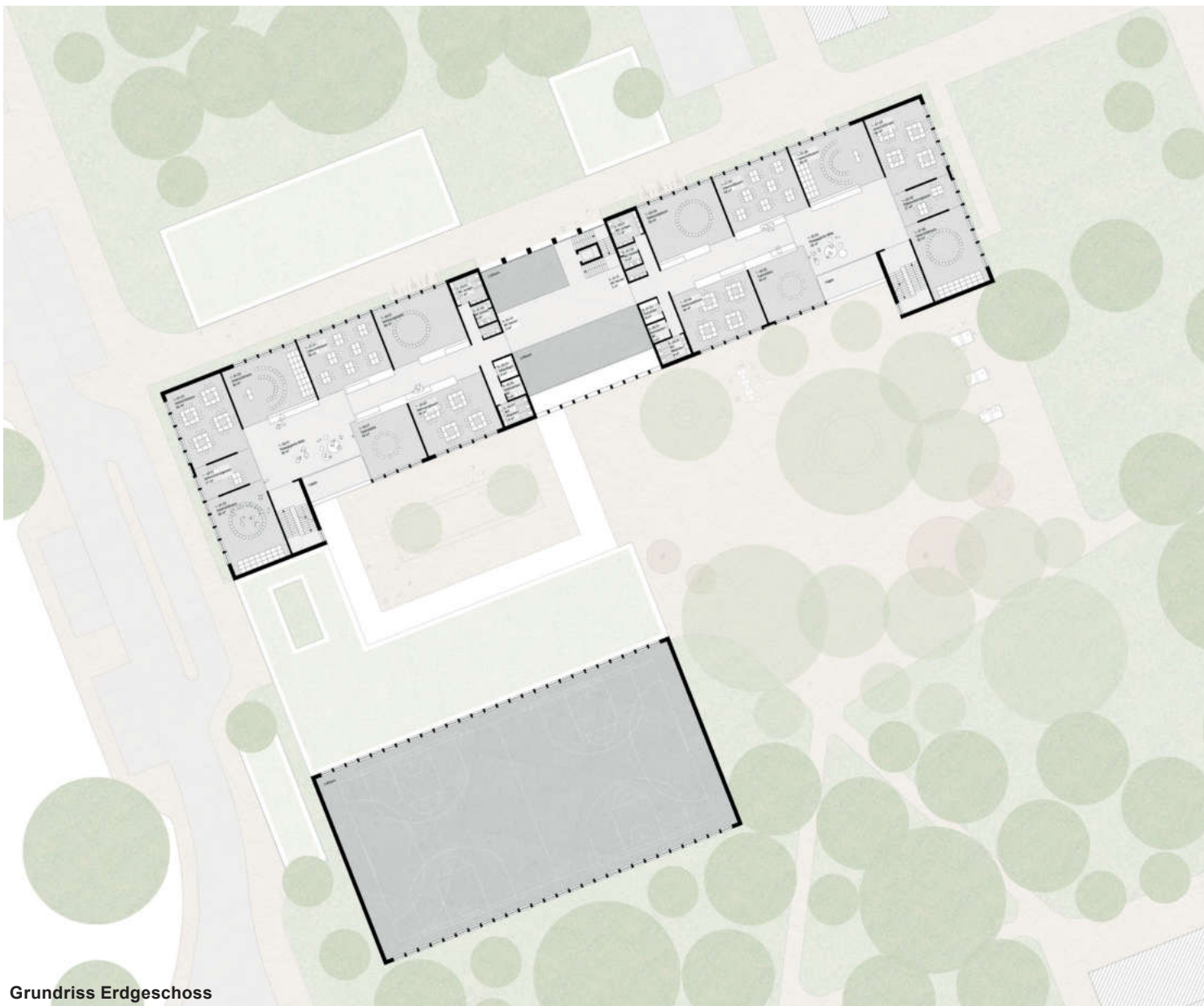
Die Nachhaltigkeit und die Wiederverwendung von natürlichen Baustoffen prägen die Gestalt und die Konstruktion des Gebäudes auch als

Respekt vor den denkmalgeschützten Bestandsgebäuden. Die Baukörper werden aus recyceltem Beton als Skelettbauten errichtet, um die notwendigen Speichermassen zum sommerlichen Wärmeschutz zu bieten. Die Fassaden bestehen aus den ausgebauten Abbruchziegeln der Bestandsgebäude der Kaserne. Diese werden dann farblich sortiert und mit den helleren Farben nach oben als zweischaliges Mauerwerk verarbeitet.



„Die Sporthalle ist mit der Stirnseite zur internen Quartiersstraße angeordnet und bildet somit mit der Schule einen weiteren Schulhofbereich. Dieser bietet neben der grünen Parklandschaft ein zusätzliches Freiflächenangebot mit überdachten Flächen und einem ruhigeren Charakter.“

Auszug aus dem Beurteilungstext
des Preisgerichts



Der zweite Preis

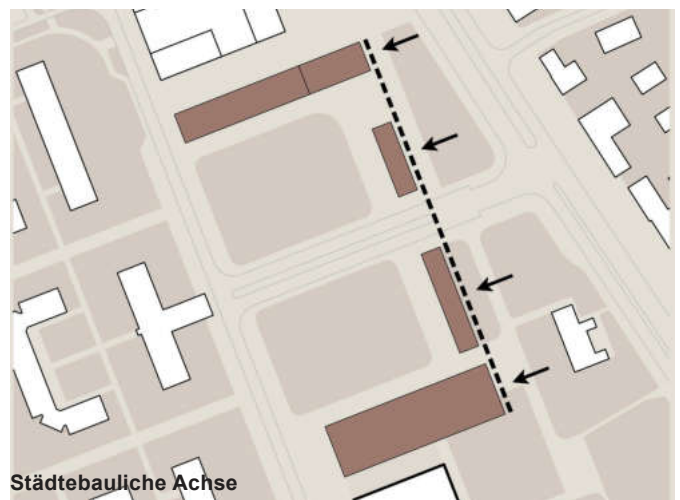
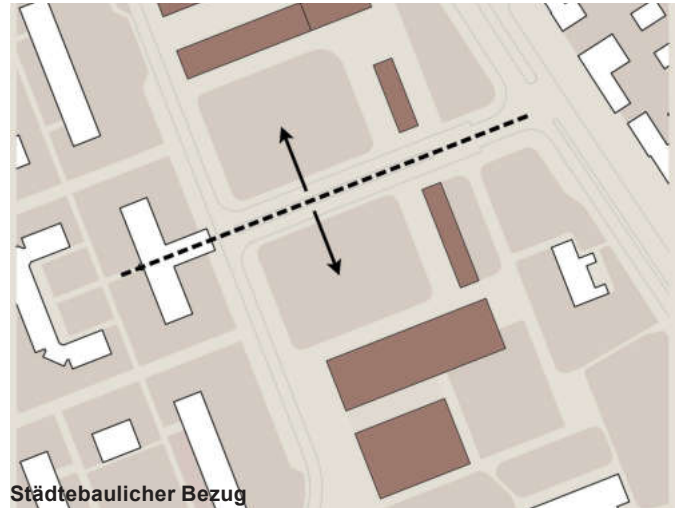
Das vorgeschlagene Entwurfskonzept für die städtische Grundschule York ermöglicht es, im Rahmen des städtebaulichen Masterplans ein attraktives und zeitgemäßes Baukörperensemble aus Grundschule und Sporthalle zu schaffen, das sich behutsam aber selbstbewusst in die exponierte Lage einfügt und den Platz des ehemaligen Stabsgebäudes neu besetzt. Mit seiner an den historischen Bestand angelehnten, aber individuellen Fassadengestaltung bei strenger Rasterung verfügt der Entwurf über eine eigene Identität und Unverwechselbarkeit innerhalb des neuen Quartiers.

Städtebauliche Einbindung

Um die rechteckige Platzfigur am Eingang zum Quartier wieder zu vervollständigen, weist der Baukörper der Grundschule eine riegelförmige Gestaltung auf, der die süd-östliche Achse abschließt. Das Baukörperformat bezieht sich damit sowohl auf die westlich angrenzende, historische Reihenbebauung sowie auf das neugeplante Start-Up Zentrum auf der anderen Platzseite. Als dreistöckiges Gebäude nimmt der Neubau zudem die Höhe der Umgebungsbebauung auf. Die Sporthalle befindet sich dabei abgesetzt im rückwärtigen Bereich des Grundstücks und spiegelt so die gegenüberliegende Bebauung.

Äußere Erschließung

Die Erschließung der Grundschule erfolgt über den repräsentativen Kasernenvorplatz, zu dem sich der Haupteingang mit dem anschließenden Foyer orientiert. Da dieser Bereich frei von motorisiertem Verkehr geplant ist, stellt er einen einladenden, Fußgänger- und Fahrradfreundlichen Vorplatz für die Grundschule dar und dient zugleich als Feuerwehrezufahrt. Die Sporthalle wird über ein offenes, mit der Grundschule verbundenen Vordach wettergeschützt erschlossen.



Innere Erschließung

Im Inneren schließt sich direkt an den Haupteingang das Foyer an, das die Vorplatz- und Schulhofseite des Gebäudes über eine breite Erschließungsachse miteinander verbindet. Die vertikale Haupteerschließung erfolgt dann über den angeschlossenen, großzügigen und zentralen Treppenraum mit Sitzstufenanlage.

Grundsätzlich ist der Entwurf in verschiedene Funktionsbereiche aufgeteilt: Im Erdgeschoss liegen die Verwaltung, die Gemeinschaftsflächen mit der Mensa und die Technikräume, womit die Obergeschosse komplett den Clustern vorbehalten sind. Zudem folgt der Neubau den Anforderungen an die funktionalen Zusammen



Perspektive Haupteingang

hänge und ermöglicht so die Nutzbarkeit nicht nur als Schulbau, sondern auch für externe Veranstaltungen. Dazu sind die Flächen der Mensa, des Musikraums, des Forums und des Foyers einzeln oder zusammen vom Rest der Schule abtrennbar, sodass außerschulische Veranstaltungen räumlich getrennt von den Flächen der Schule stattfinden können. Dank der Ausrichtung des Foyers sowohl zum Park als auch zum Vorplatz hin, können hier zudem unterschiedliche Erschließungs- und Freiraumkonstellationen berücksichtigt werden. Für Schulveranstaltungen lässt sich zudem die Freitreppe mitnutzen.

Materialität / Konstruktion

Um sich in das historische Umfeld der York Kaserne einzubinden, erhält der Neubau, der als nichtunterkellertes Stahlbetonskelettbau geplant ist, eine Klinkerfassade mit streng gerasterten Öffnungen. Innerhalb dieser Öffnungen ergibt ein Spiel aus Fenstern mit vorgezogenen Lüftungsflügeln und zurückgesetzten Festver-

glasungen, Ziegelausfachungen, Balkonen und Arkaden ein lebendiges Fassadenbild, dass durch die räumliche Struktur des Klinkermauerwerks weiter unterstützt wird. Die großflächigen Fassaden erhalten so ein je nach Standpunkt, Belichtung und Schattenwurf veränderliches Aussehen. Im Inneren setzt sich der Einsatz von natürlichen und haptischen Materialien mit der großflächigen Nutzung von Holzoberflächen fort.



Perspektive Forum

„Durch die städtebauliche Setzung eines kraftvoll gestalteten, dreigeschossigen Baukörpers, gelingt es den Verfassern vorhandene historisch Bezüge aufzunehmen und das Schulgebäude auf selbstverständliche Weise als Platzkante zu positionieren.“

Auszug aus dem Beurteilungstext des Preisgerichts



Ansicht Nordost



Grundriss Erdgeschoss

Anerkennung

Das Schulgebäude bildet mit klarer Ausbildung die städtebaulich gewünschte Raumbildung zum Exerzierplatz. Auch die Sporthalle als eigenständiger Baukörper zur Straße ist richtig eingebunden. Die beiden Gebäudewinkel fassen den Bürgerpark gut ein und berücksichtigen weitgehend den vorhandenen Baumbestand.

Der Schulbaukörper kommt ohne Innenhöfe aus, so dass alle Räume ausreichend belichtet und belüftet sind. Die Zugänglichkeit über den Windfang und das Forum ist überzeugend. Die Verbindung von Haupteingang über das Forum führt direkt sichtbar in den hinteren Bereich des Schulhofes und des Bürgerparks. Die Sporthalle hat eine gute Grundriss-Lösung und ist auf kurzem Weg an die Schule angebunden. Der separate Zugang führt in einen großzügigen Vorraum, der gleichermaßen von der Schule genutzt werden kann.





Anerkennung

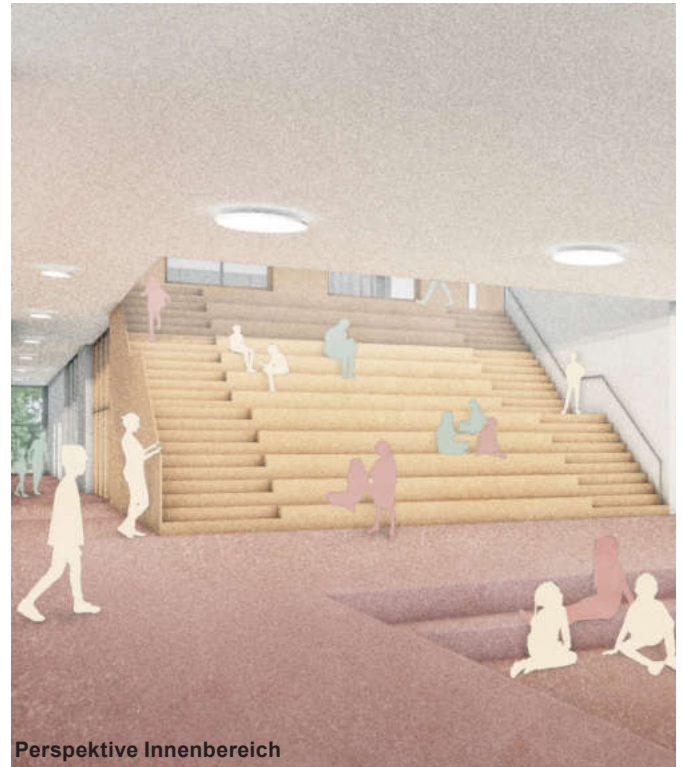
ARGE Fritzen + Müller-Giebeler Architekten GmbH und Heiermann Architekten BDA, Münster und Köln

Verfasser: Dipl.-Ing. Matthias Fritzen
Mitarbeiter: Kristina Schuler, Jelena Vemic, Franziska Schenk, Lukas Rohenkohl
Freie Mitarbeiter: Bernadette Heiermann
Weitere Mitwirkende:
Heiermann Architekten: Martin Stöcker, Martin Taschenmacher
Imagine structure GmbH aus Frankfurt-Köln, Arne Künstler für die Fachdisziplin Tragwerksplanung
Dipl.-Ing. Thomas Knüvener aus Köln für die Fachdisziplin Landschaftsarchitektur
Fabian & Schwarzkopf Ingenieurbüro f. Gebäudetechnik GmbH aus Sendenhorst für die Fachdisziplin technische Ausrüstung
Herr Kortmüller BKK Sachverständiger aus Warendorf für die Fachdisziplin Brandschutz

Anerkennung

Das Volumen des Entwurfes ist in zwei den Nutzungen Schulhaus und Sporthalle zugeordneten Baukörpern mit einem eingeschossigen Verbindungsbau gegliedert, die die nördliche und westliche Raumkante winkelförmig besetzen und einen großzügigen, grünen Außenraum nach Südosten zum Bürgerpark orientiert ausbilden. Dieser ist als gut nutzbarer Pausen- und schulzugeordneter Freiraum überzeugend und ermöglicht den Erhalt einer Vielzahl von Bestandbäumen.

Das dreigeschossige Schulhaus besetzt die Raumkante des Vorplatzes, hier ist auch der Haupteingang stimmig platziert. Der niedrigere Baukörper der Sporthalle ist mit seiner Schmalseite ebenfalls zum Vorplatz orientiert, wodurch eine spannungsvolle Ansicht im Dialog der beiden Eingangsbereiche entsteht.



Perspektive Innenbereich



Perspektive Haupteingang



Anerkennung

Weindel Architekten Partnerschaftsgesellschaft m.b.B., Waldbronn

Verfasser: Michael Weindel
Weitere Mitwirkende: Werner Eichenlaub aus Schweighofen für den Modellbau

Anerkennung

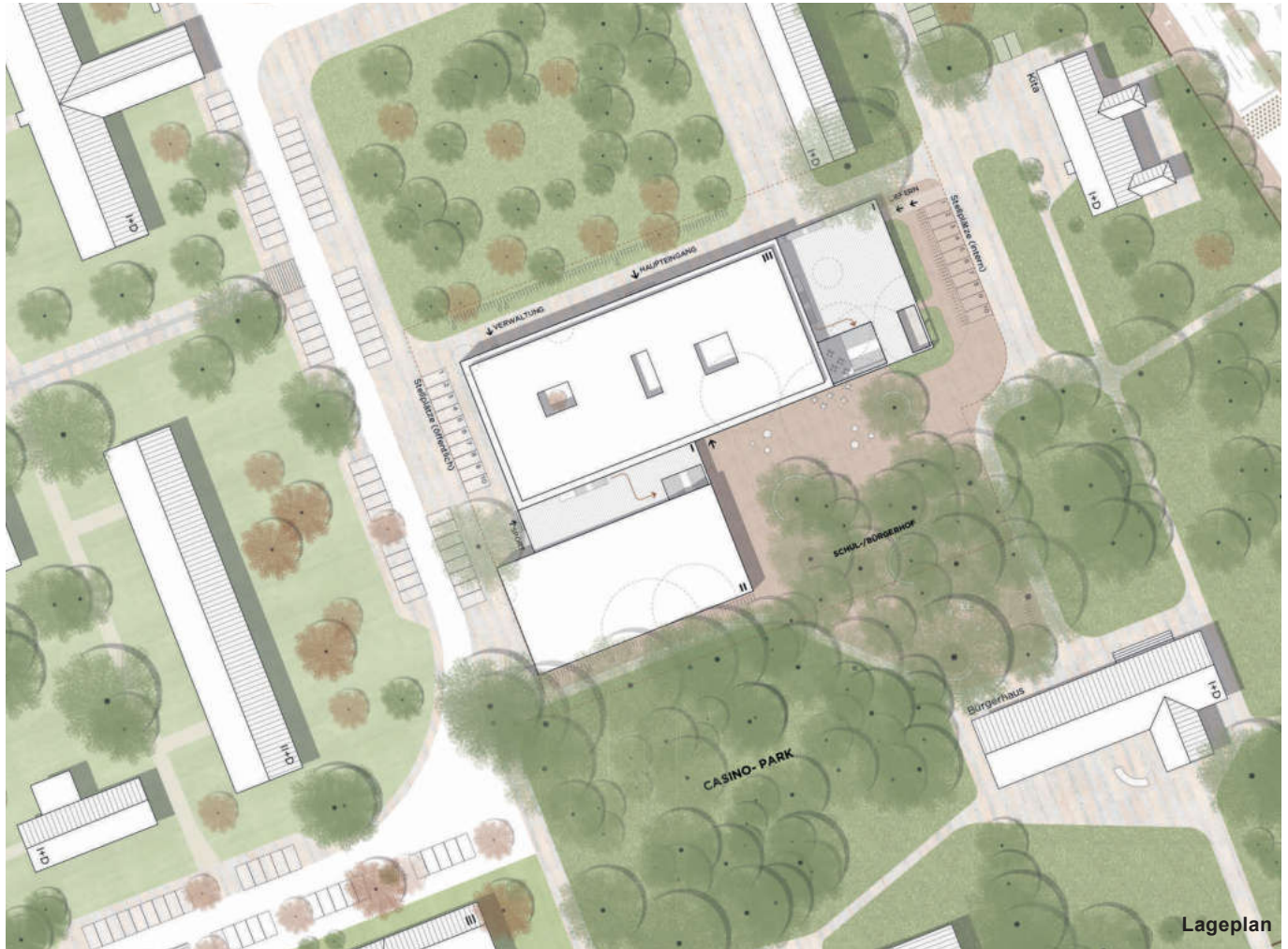
Die städtebauliche Setzung der Sporthalle, die sich nicht zur Straße, sondern zum Bürgerhaus orientiert, überrascht zunächst, ermöglicht aber eine neue und gut proportionierte Struktur des Außenraums, der in einen Eingangsplatz und einen Schulhof gegliedert wird.

Vom urban gestalteten Eingangsplatz aus werden Schule, Sporthalle und die KiTa erschlossen, die dadurch in einen ganz neuen räumlichen Zusammenhang gestellt wird. Die Lage des Haupteingangs weicht jedoch von der ursprünglichen Intention der Auslobung ab. Das Kleinspielfeld auf dem öffentlich begehbaren Dach der Sporthalle gibt der Freifläche eine weitere Dimension und ermöglicht Sport zwischen den Baumkronen – ein Ansatz, der zu Diskussionen führt. Das Schulgebäude überzeugt durch eine große Klarheit und Frische der Grundrissgestaltung. Ganz selbstverständ-

lich reihen sich im Erdgeschoss Windfang, Foyer, Forum, Speiseraum und die eingestellte Box des Musikraums aneinander und bilden einen fließenden Raum für vielfältige Nutzungen, der sich auch nach außen in den Schulhof erstreckt und überdachte Sitzmöglichkeiten für die Mensa bietet.



Zweiter Rundgang



Perspektive Haupteingang

MS PLUS ARCHITEKTEN Bucker, Holling,
Schwager PartgmbB,
Münster

Verfasser: Stephanie
Bücker und Sielke
Schwager

Mitarbeiter: Johanna
Browne, Lukas Freitag,
Augusta Verbiesen

Zweiter Rundgang



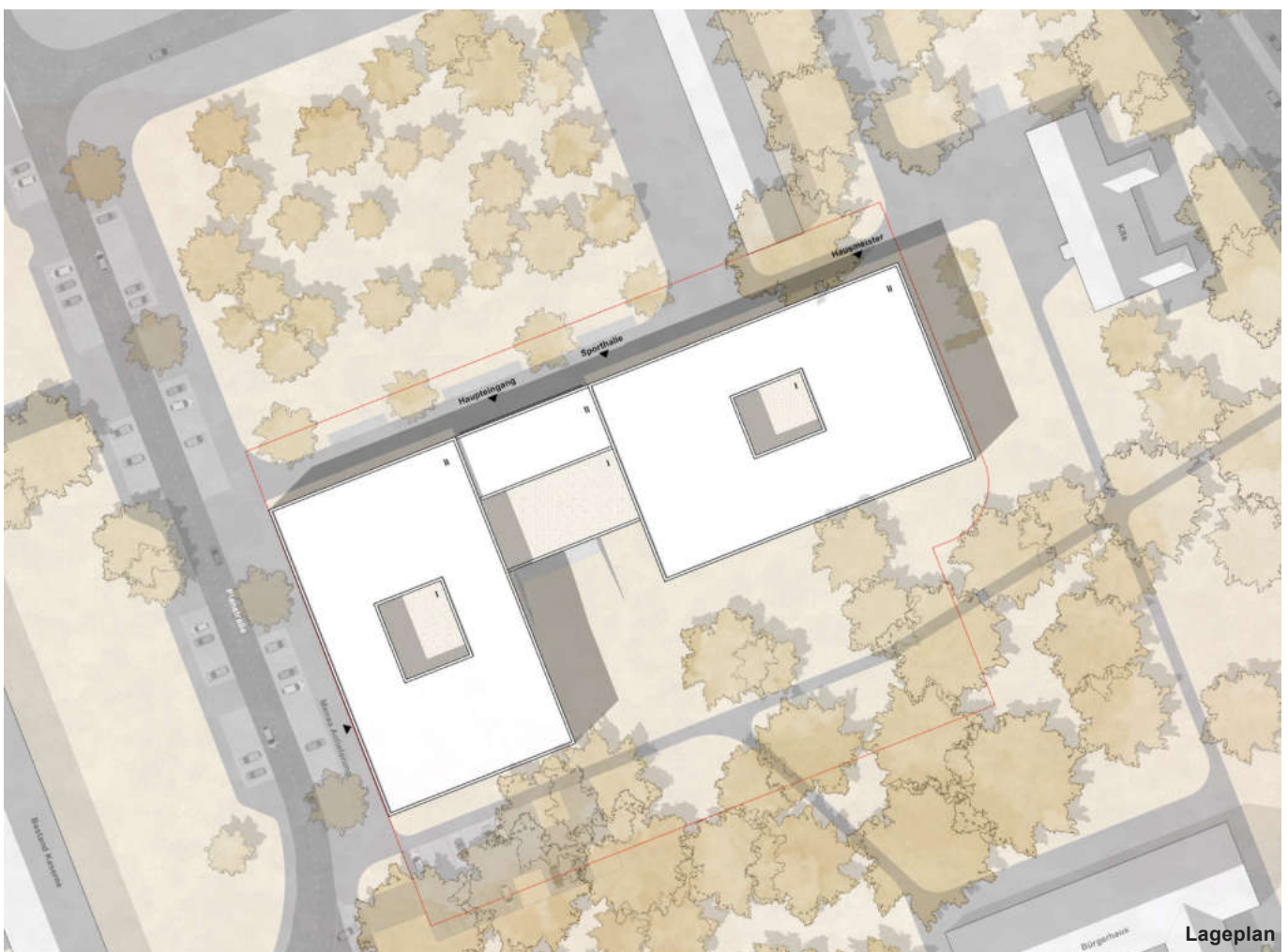
Perspektive Haupteingang

Hübötter + Stürken +
Dimitrova Architektur &
Stadtplanung,
Hannover

Verfasser: Gert Stürken

Mitarbeiter: Simon
Klenk, B.Sc. Architektur

Weitere Mitwirkende: cl-
Modellbau aus Hanno-
ver für den Modellbau



Lageplan

Zweiter Rundgang



Behet bondzio lin architekten GmbH & Co. KG, Münster

Verfasser:
Martin Behet

Mitarbeiter:
Luca Todor, Imran Suhaimi, Ismaeel Hosseini, Mark Streich



Zweiter Rundgang



Perspektive Haupteingang

LIAG architecten en
bouwadviseurs,
Den Haag

Verfasser:
Thomas Bögl

Mitarbeiter:
Nina Korolija, Montei Di
Matteo, Andres Dani,
Carson Drain



Lageplan

Zweiter Rundgang



architekten + stadtplaner
bda schmersahl-
biermann-prüßner
Part GmbH,
Bad Salzuflen

Verfasser:
Johannes Schmersahl

Mitarbeiter:
Frederic Zaremba,
Michael Westerholt,
Alexander Bumbke

Erster Rundgang

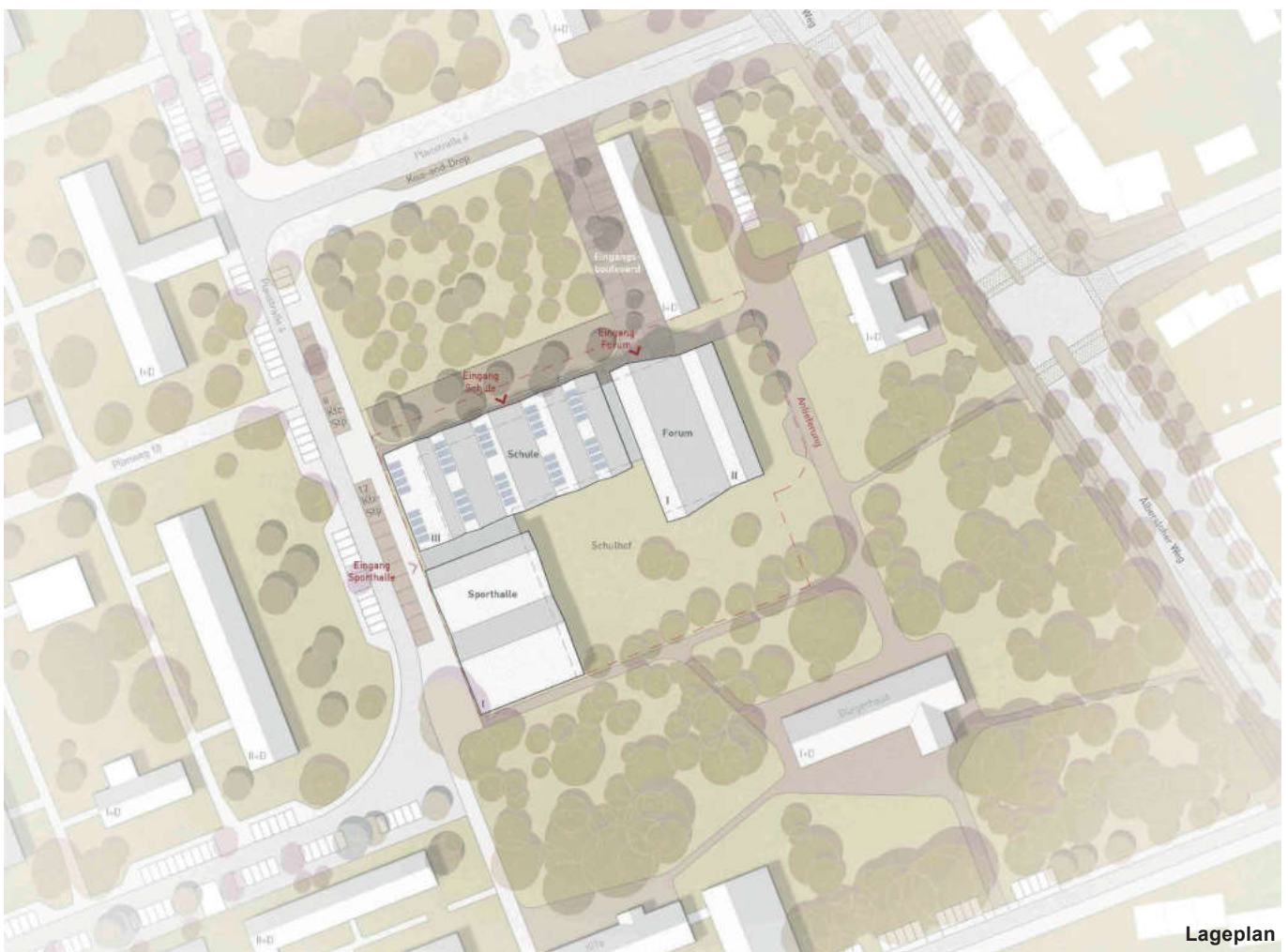


.bieker AG,
Frankfurt am Main

Verfasser:
Inke Neundorf

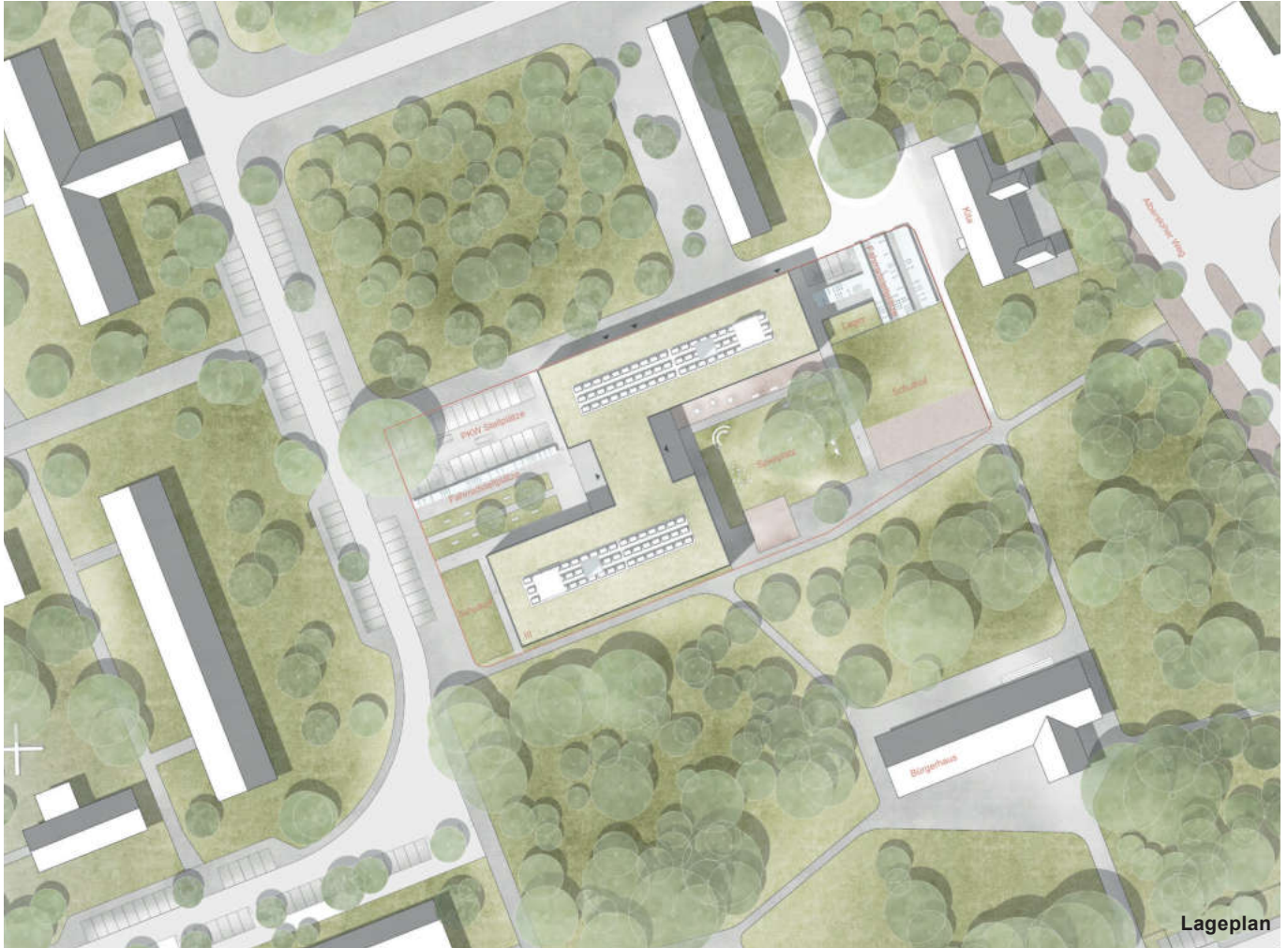
Mitarbeiter:
Daniele Blasi,
M.Arch. Eng.

Perspektive Haupteingang



Lageplan

Erster Rundgang



PASD Architekten,
Hagen

Verfasser:
Jürgen Wrede

Mitarbeiter:
Ralf Schulz-Appelbaum,
Rabia Sönmez,
Chak-Man Lam,
Jasmina Sijah,
Azin Dokht Oladi,
Paul Strassheim,
Cynthia Luthaus

Erster Rundgang



Andreas Heupel Archi-
tekten BDA,
Münster

Verfasser:
Andreas Heupel

Mitarbeiter:
Frederik Teupen,
Melanie Biermann

Freie Mitarbeiter:
LM Architekten, Laura
Mommel

Perspektive Haupteingang



Lageplan



Wettbewerbsausstellung



Herausgeber und Wettbewerbsausloberin

Stadt Münster, vertreten durch
Amt für Immobilienmanagement
Fachstelle Konversion
+ Sonderprojekte
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Ansprechpartner:
Harald Koops
Mail: koops@stadt-muenster.de
Tel.: 0251 / 492 2540

Wettbewerbsbetreuung

NRW.URBAN Kommunale
Entwicklung GmbH
Revierstraße 3
44379 Dortmund

Ansprechpartnerin:
Corinna Humer
Mail: corinna.humer@nrw-urban.de
Tel.: 0231 / 4341 127

Dokumentation

Redaktion, Layout und Satz:
Corinna Humer, Lisa Schäfer
Fotonachweis:
NRW.URBAN Kommunale
Entwicklung GmbH
Peter Lippsmeier Fotodesign